

17. VII. 1917

(Ein Paul Wilhelm-Abend.) Am 13. d. Land im kleinen Konzerthausaal ein Paul Wilhelm-Abend statt, der sehr interessant und würdig verlief. Das Reinerträgnis fließt dem Fonds für die „Paul Wilhelm-Brücke“ in Johannsbach zu, über die wir bereits berichtet haben. Trotz der sommerlichen Temperatur wies der Saal sehr zahlreichen Besuch auf. Es war ein Wagnis, das vollkommen glückte und von der Beliebtheit des Dichters Zeugnis ablegte. Herr Emmerich v. Bohrer, der den Abend veranstaltete, hielt eine zündende Einleitungsrede. Hierauf sprach Herr Marius Faber, Universitätslektor und Direktor des Stadttheaters in Czernowitz, einiges aus der Gedichtesammlung Wilhelms „Dämmerungen“. Erhebend und eindrucksvoll war der Vortrag von Wilhelms Hymne, die überraschend viel Anklänge an die Weltfriedensidee enthält. Herr Kanzenhofer überraschte durch den formvollendeten Vortrag zartester Lyrik, die man dem sonst so wuchsvollen Vertreter von Anzengruber- und Schönherr-Rollen gar nicht zugetraut hätte. Kammerfänger Kraemer trug mit warmer Empfindung einige Lieder des Dichters vor, die von Josef Reiter vertont worden sind. Fräulein Martha Land sang mit großer Bravour die Arie aus der „Cavalleria“ und mit schönem Empfinden das Lied „Mignons“. Herr Walter Deneke erfreute durch einige Cellonummern; diese wurden von Karl Lafite ebenso wie die Vorträge des Herrn Kraemer und des Fräuleins Land am Klavier meisterhaft begleitet. Zum Schluß las Herr Artur Kanzenhofer noch einen Akt aus Paul Wilhelms „Martersteig“ mit tiefem Verständnis. Es war ein sehr gelungener Abend, und es dürfte eine ansehnliche Summe dem schönen Zweck zugeführt werden können.